

Schutz des Edelkrebses in der Barthe

Notizen zum Natur- und Artenschutz

Landesgewässerschau MV 2026
12. Juni 2026

Ines Martin
IG Barthe

Dipl.-Biologin Ines Martin Kuratorin für Krebse

Assoziierte Wissenschaftlerin am
Deutschen Meeresmuseum



Ehrenamt in der IG Barthe



Krautung bedroht einziges Vorkommen in vorpommerschem Fluss

Velgast. Dichte Regenwolken laden ihre Last über der Barthe ab. Ines Podszuck und Stefan Faßbender von der Initiative Barthe im BUND behalten dank ihrer Wathosen trockene Füße, die Jacken sind längst durchgeweicht.

Vorführeffekte wollen die beiden aber nicht gelten lassen. Sie setzen die Suche nach einem Deutschen Edelkrebs fort. Ines Podszuck holt die Schale einer echten Flussperlmuschel aus dem Wasser. Ließe sich die Tierart lebend nachweisen, das wäre schon eine kleine Sensation. Ein weiterer Punkt der den hohen Rang der Barthe als Lebensraum unterstreichen würde. „Bachmuscheln konnte ich schon nachweisen“, erzählt die Biologin, die mit ihrer Begeisterung für die Natur schon eine ganze Kindergruppe angesteckt hat. Bachmuscheln fallen unter die Flora Fauna Habitat Richtlinie der Europäischen Union.

Endlich wird Stefan Faßbender fündig. Ein prächtiges, gesundes Exemplar präsentiert er. Eindrucksvoll, wie der Krebs „mittels Rückstoss“ vor den neugierigen Betrachtern flüchten will. Er hat in

der Barthe den einzigen Lebensraum in einem vorpommerschen Fließgewässer, was in der wissenschaftlichen Welt erst seit 1996 bekannt ist. Es versteht sich von selbst, dass Fang oder gar Verzehr verboten sind. Die Edelkrebse sind vom Arme-Leute-Essen zur Rarität geworden.

„Den fünften August 1999 werde ich nie vergessen“, erzählt Ines Podszuck. Da war sie bei der gerade angelaufenen Krautung des Gewässers dabei. Morgens um 7 Uhr fand die Naturschützerin einen Krebs von 13,8 cm Länge von der „Nase“ bis zum Schwanz. 12,5 cm Schere kamen hinzu. Das prächtige Exemplar der auf der Roten Liste stehenden Art lag lebend unter dem Kraut. Leider starben viele Fische und jede Menge kleine Krebse, die die Wasserpflanzen als Unterschlupf nutzten, austrockneten oder Beute anderer Tiere wurden. Die Schalentiere brauchen sehr lange, um erwachsen zu werden. Erst mit zwei bis drei Jahren bauen sie Höhlen im Lehm, ergänzt Stefan Faßbender. Ausbaggerungen vergangener Jahre haben das natürliche Flussbett zerstört. Der verstärkte Nähr-

stoffeintrag aus der Landwirtschaft durch Gülle und Düngemittel verschlechterte die Lebensbedingungen zusätzlich. Die Krebse bauen zum Teil keine Höhlen mehr, verstecken sich unter Steinen. Dazu kommt, dass sich die Tiere derzeit häuten, die „Butterkrebse“, deren Schale erst wieder fest werden muss, sind leicht angreifbar.

Die maschinelle Krautung ist aus der Sicht der Initiativegruppe nicht akzeptabel. Auch in der schonenden Variante, die 1999 praktiziert wird, bei der die Pflanzen in einer bestimmten Höhe abgeschnitten werden. Erstens werden, wie die Versuche ergaben, doch Krebse herausgeholt, und zweitens kommt der Baggerkorb immer wieder auf den Grund, der nun einmal nicht völlig eben ist und es aus Naturschutzsicht auch nicht sein soll. „Es kann nur einen Stopp geben“, appelliert Stefan Faßbender. Der Verzicht auf Krautung in einem maschinell ohnehin schwer zugänglichen Flussabschnitt reiche nicht. Das Szenarium der überfluteten Wiesen ist für die Gruppe ein so seltener schlimmer Fall, dass man mit ihm leben könne.

Alternative zur Krautung ist die Bepflanzung der Ufer wie sie jetzt bei Altenhagen erfolgen soll. Durch den Schatten wachsen die Wasserpflanzen schlechter. Auch eine Verlängerung des Flusslaufes würde Wasserstandschwankungen weit besser abpuffern.

Das Staatliche Amt für Umwelt

und Natur hat die Krautung in dem Abschnitt mit dem Krebsfund ausgesetzt. Im September soll es aber mit der schon praktizierten schonenden Krautung weitergehen. Möglich wäre dabei erneut eine Begleitung durch ABM-Kräfte des Landkreises, die Tiere sofort wieder ins Wasser setzen. E.O.



Ines Podszuck zeigt das prächtige Exemplar des Deutschen Edelkrebsses, der in der Barthe lebt. OZ-Foto: E.O.



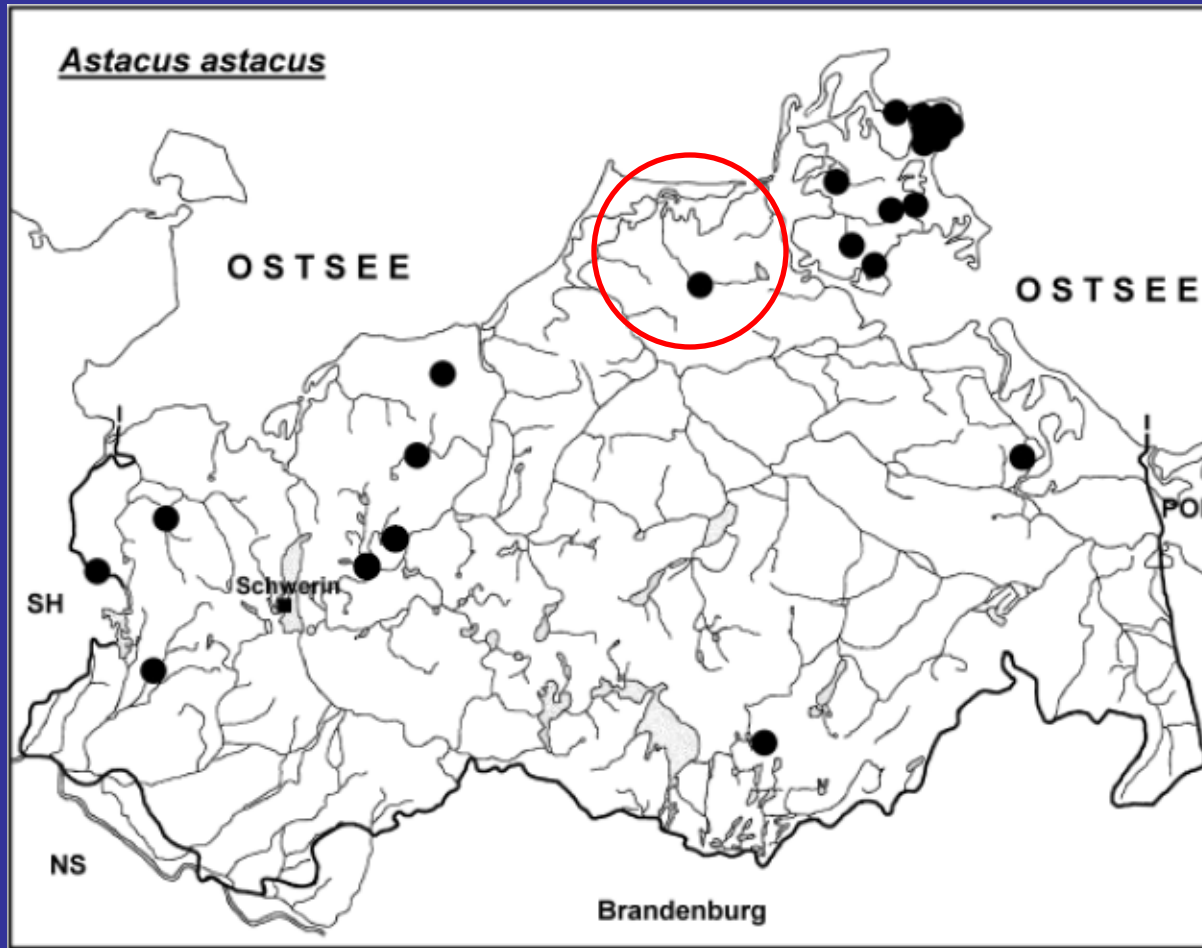
Wie alles begann?

Ferien mit den Kindern an der Barthe

Erster eigener Edelkrebsfund am 5.8.1999

Schutzstatus und Bestandsgröße

Rote Liste (RL) BRD: vom Aussterben bedroht und RL MV: stark gefährdet



1999:
1-4 Tiere
je Bachmeter



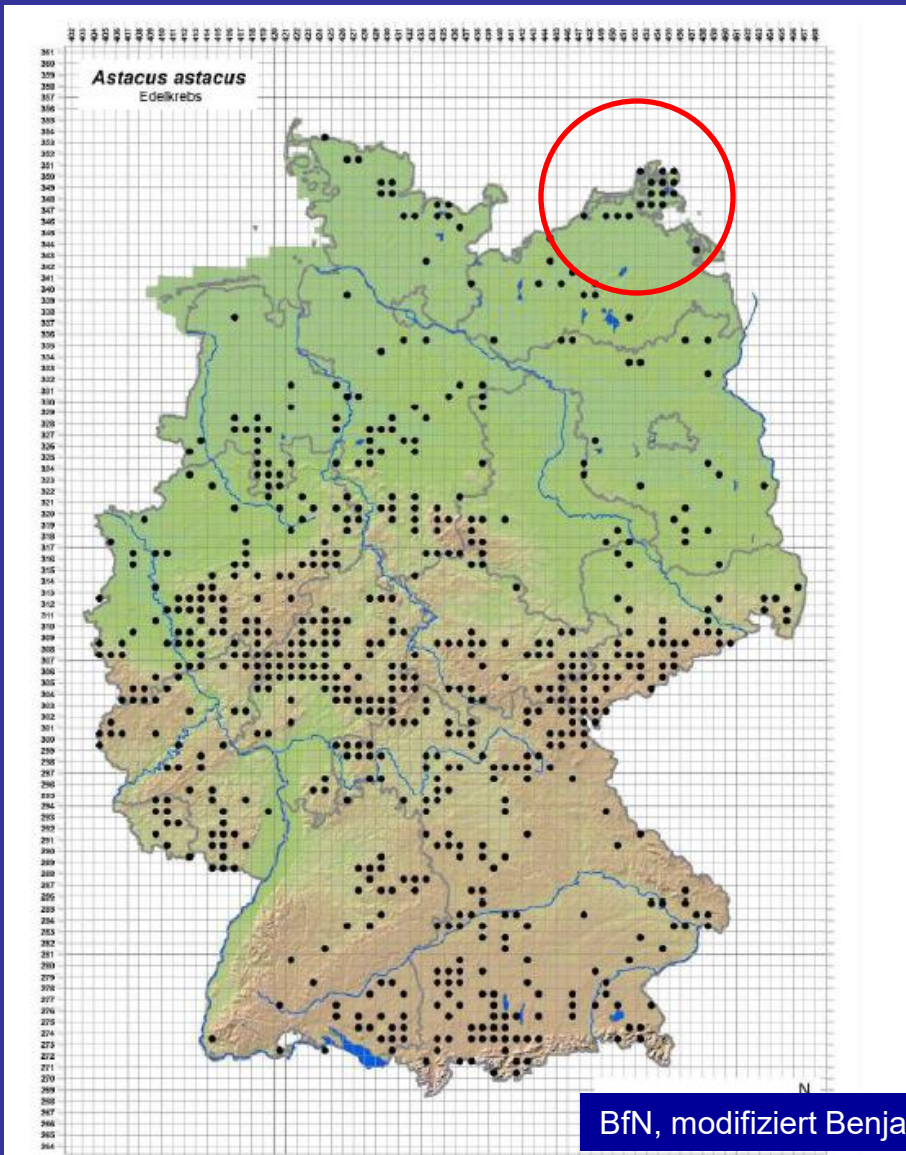
Auf rund 8 km
Flusslauf rund
8.000 bis 32.000
Individuen!!

Zettler, M. (1998): Zur Verbreitung der Malacostraca (Crustracea) in den Binnen- und Küstengewässern von MV, Lauterbornia Heft 32

Größtes Vorkommen des Edelkrebses in einem Fließgewässer in MV



Verbreitung der relevanten Flusskrebs-Arten in Deutschland



BfN, modifiziert Benjamin Waldmann (2019)

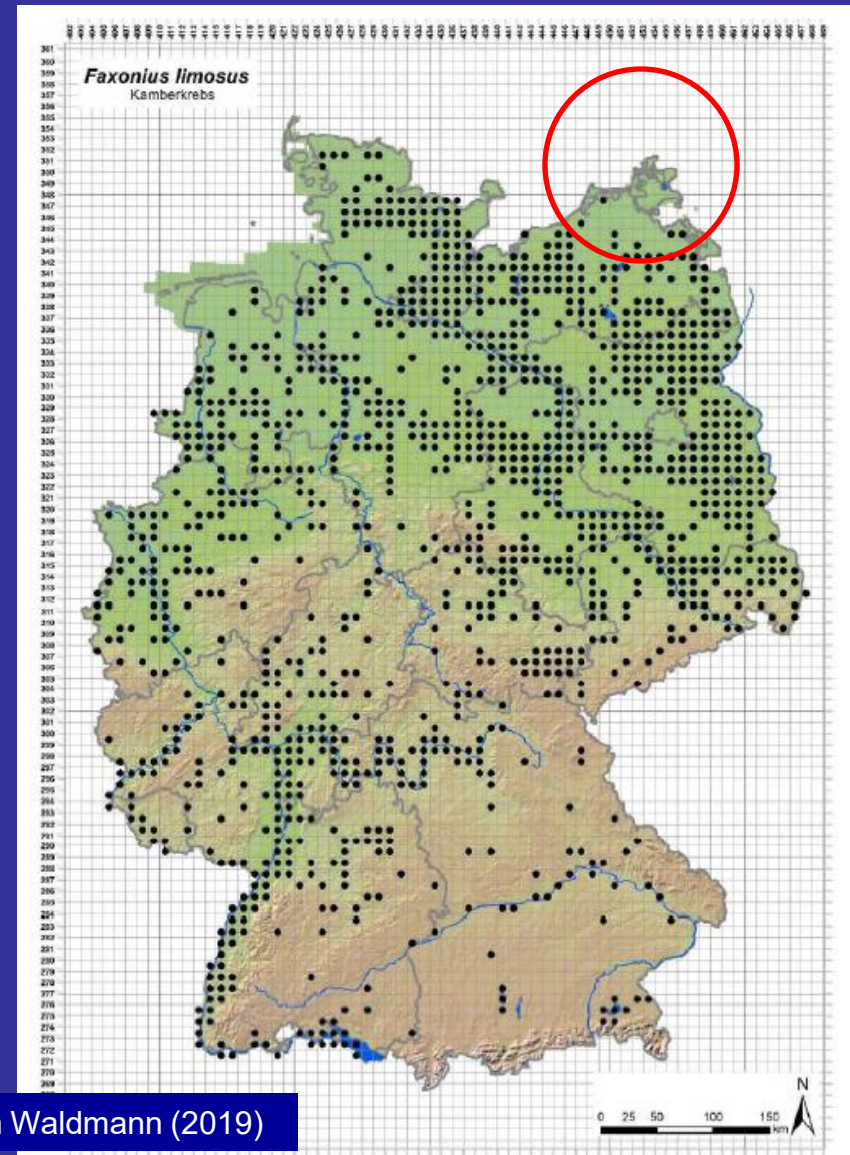


Abbildung 16: Verbreitung von *Faxonius limosus* in Deutschland.

Abbildung 11: Verbreitung von *A. astacus* in Deutschland.

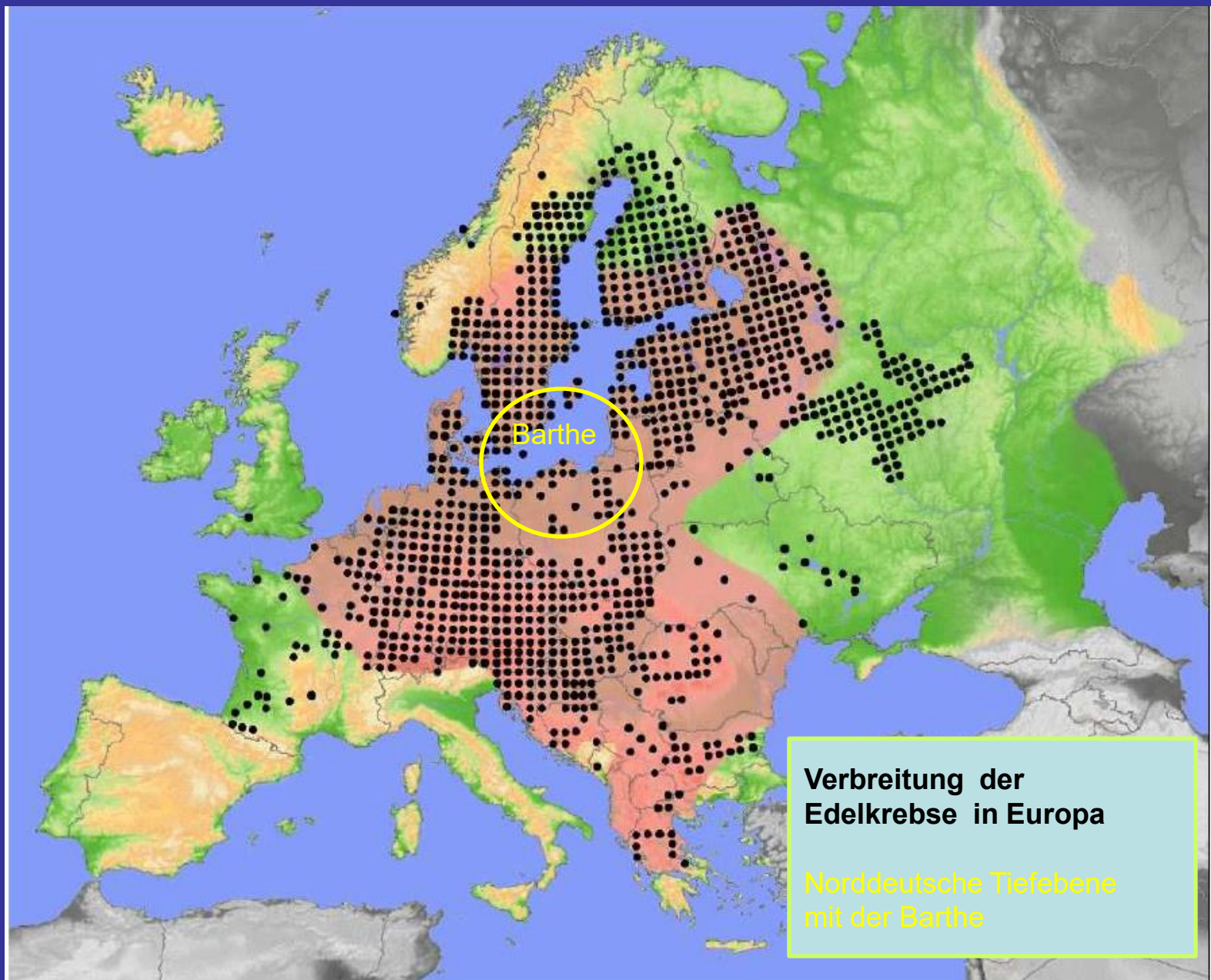
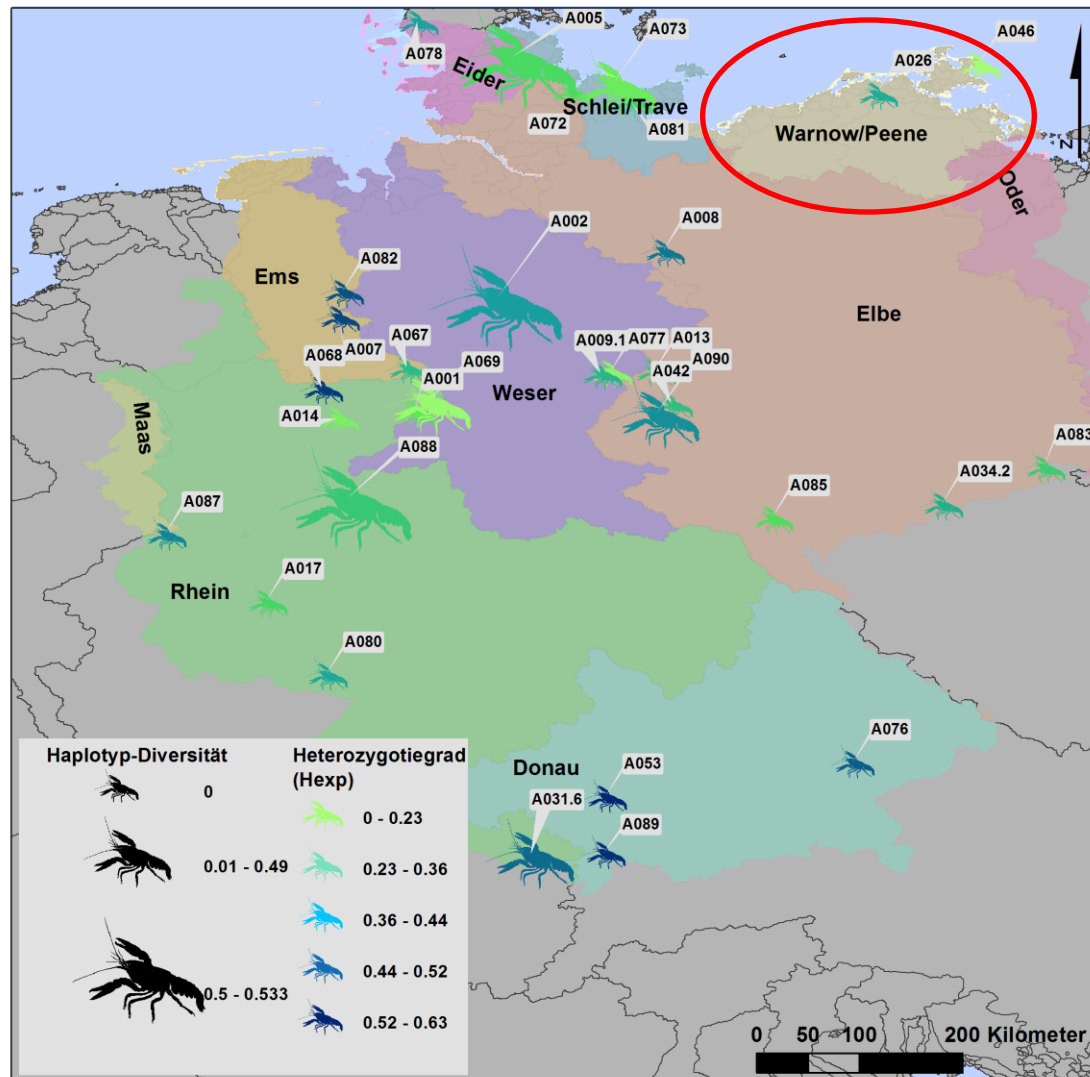


Abbildung 1: Verbreitung von *A. astacus* in Europa. Natürliches Verbreitungsgebiet rötlich hervorgehoben. Abbildung entnommen aus Kouba *et al.* (2014).

Erfassung und Dokumentation der genetischen Variabilität von Wildpopulationen des Edelkrebse (*Astacus astacus*) aus verschiedenen Flussgebietseinheiten in Deutschland



Die Analysen der Sequenzdaten weisen zunächst darauf hin, dass die küstennahen Flussgebietseinheiten Schlei/Trave und Warnow/Peene gegenüber den weiteren Flussgebietseinheiten einige genetische Spezifika aufweisen.

Schmidt, Th. et al 2015

„Populationen, die oftmals aus isolierten und vermeintlich nicht durch Besatz beeinflussten Gewässern stammen, fallen durch ihre höhere Diversität und/oder die höhere genetische Differenzierung zu anderen Populationen auf. Diese Populationen sollten speziell geschützt werden, da sie für die Erhaltung der Diversität des Edelkrebse eine besondere Bedeutung haben.“

Porträt :

Größter in Europa
heimischer Flusskrebs

Bis 15 Jahre alt
Max. 20 cm groß

Dunkel- bis rotbraun
mitunter aber auch mit
seltener Blaufärbung



Foto: Anne Bartels



Europäischer Flusskrebs
Deutscher Edelkrebs (*Astacus astacus*)

Merkmale Edelkrebs: Rotbraune Scherenunterseiten, roter Dorn im Scherengelenk
Unterschiede zwischen Weibchen (links) und Männchen (rechts)



Was uns Hoffnung macht: Im Oktober 2024 wird durch Fa. biota oberhalb von Starkow im Mähgut ein Weibchen mit Samenpaket gefunden!!



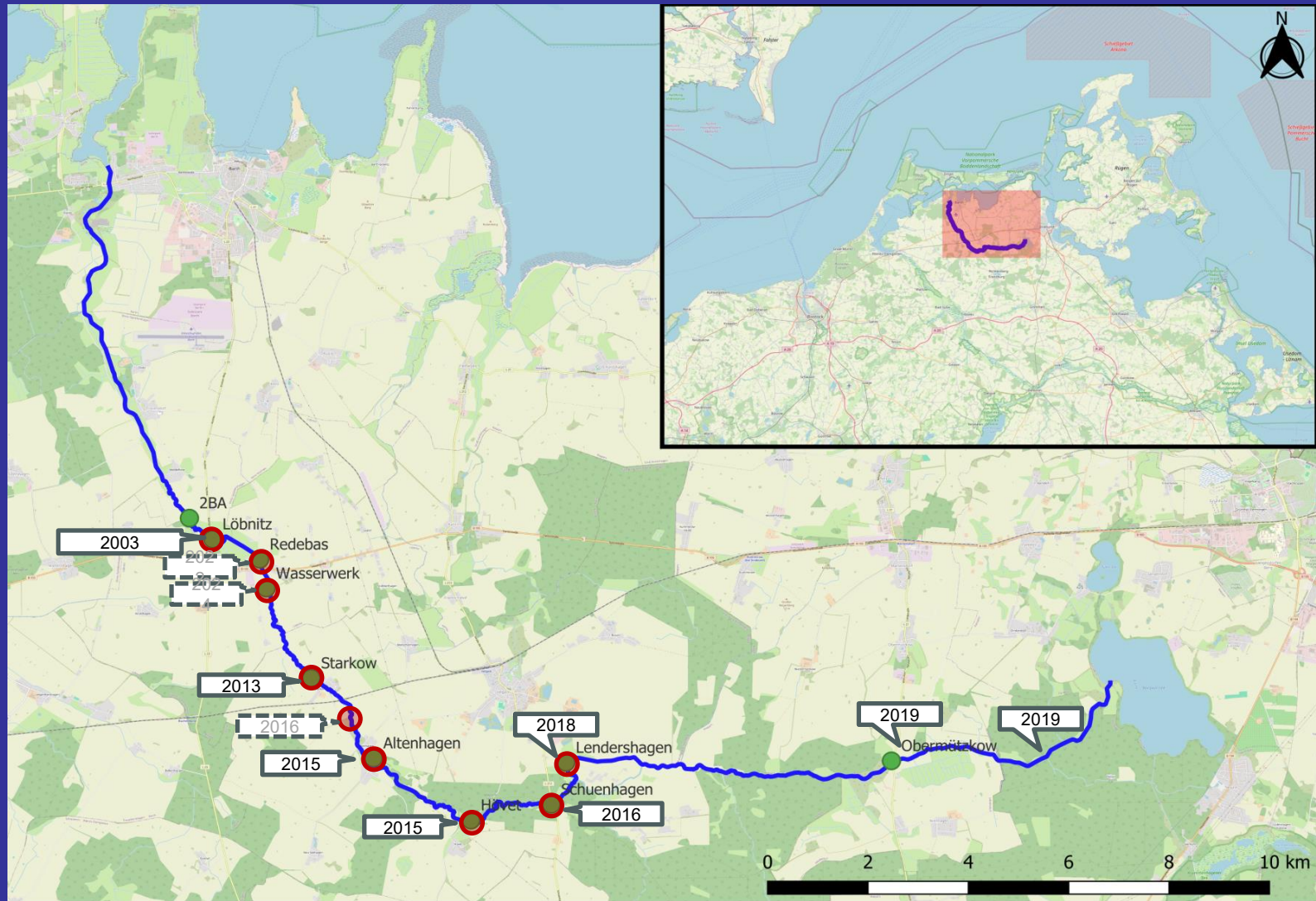
Astacusweibchen
tragen bis zu 250 Eier!

Amerikanischer Flusskrebs oder Kamberkrebs (*Faxonius limosus*)

Helle Bauchseite, rostrote Querbinden auf dem Schwanz, stärker bedornt als der Edelkreb



Erster eigener Nachweis des Kamberkrebses 2003 in Redebas



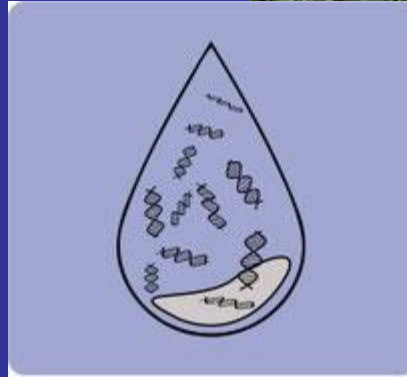
Ab 2019 im gesamten Flusslauf der Barthe bis Endinger Bruch

Signalkrebs

(*Pacifastacus leniusculus*)

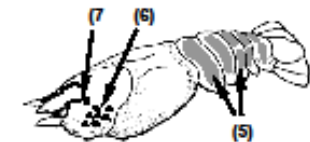
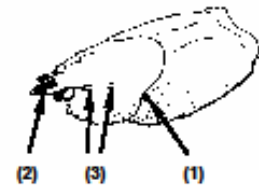
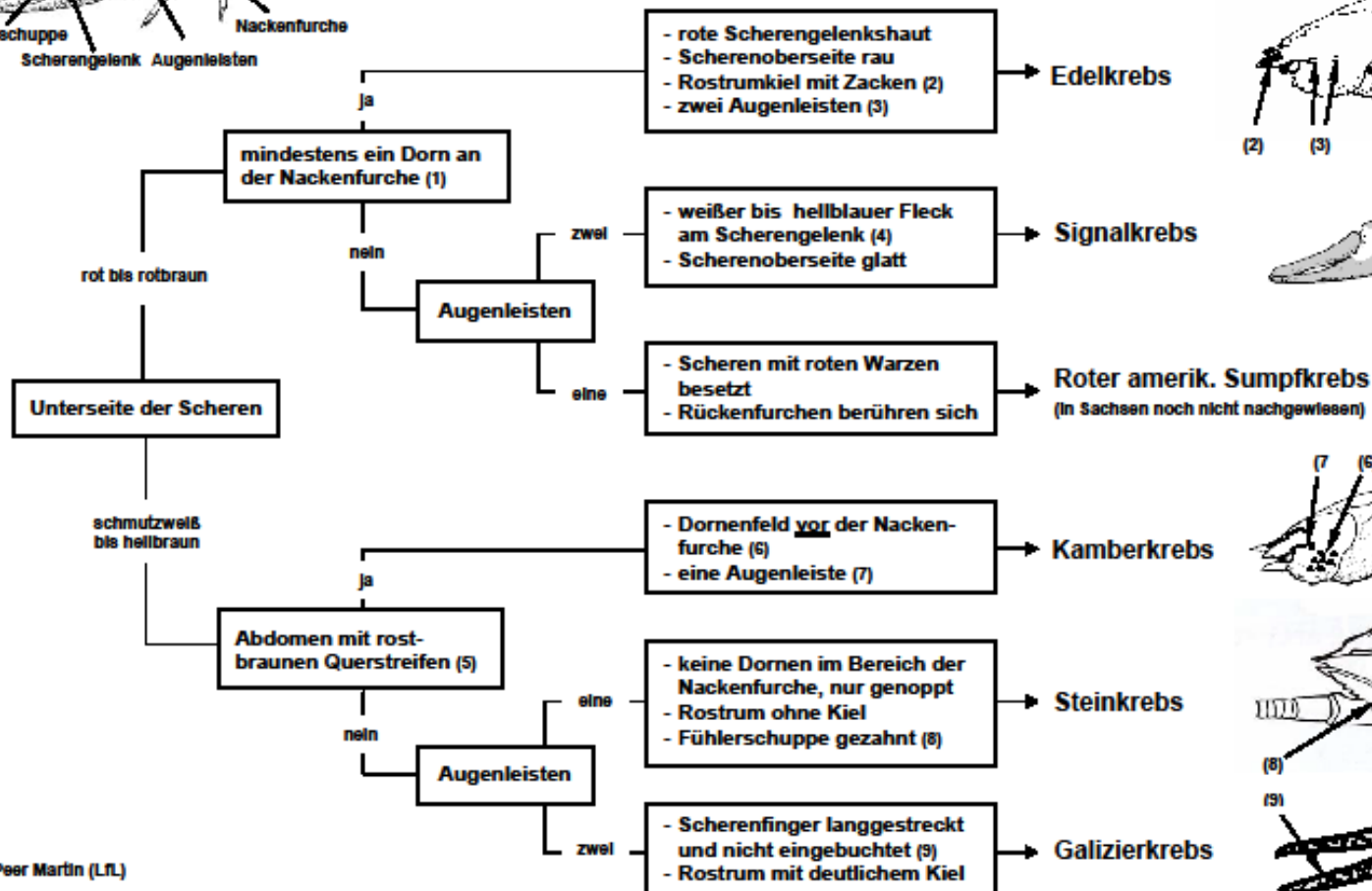
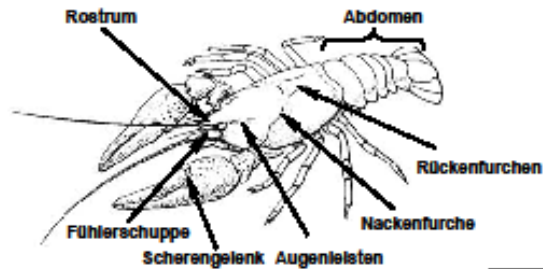
Bisher nur durch e-DNA
Environmental DNA vermutet

Wasserproben von Starkow
und Redebas enthielten
DNA-Spuren vom Signalkrebs!





Bestimmungsschlüssel der Flusskrebse in Sachsen





Blick in die
Magazine des
Deutschen
Meeresmuseums

**Umfangreichste
Wissen-
schaftliche
Sammlung an
Flusskrebse
in MV**

**120 Sammlungseinheiten
mit ca. 1500 Einzeltieren**

40 Proben mit Edelkrebse
50 Proben mit Kamberkrebse
10 Proben mit Sumpkrebse
20 Proben diverse Flusskrebsarten
10 Trockenkrebse



Krebsfang im Mittelalter - Krebse als Fastenspeise



Krebsfang in der Drau (Fischereibuch Kaiser Maximilians I)

Material und Methoden

Reusenfänge
seit 2001- jährlich
erst ab 2015



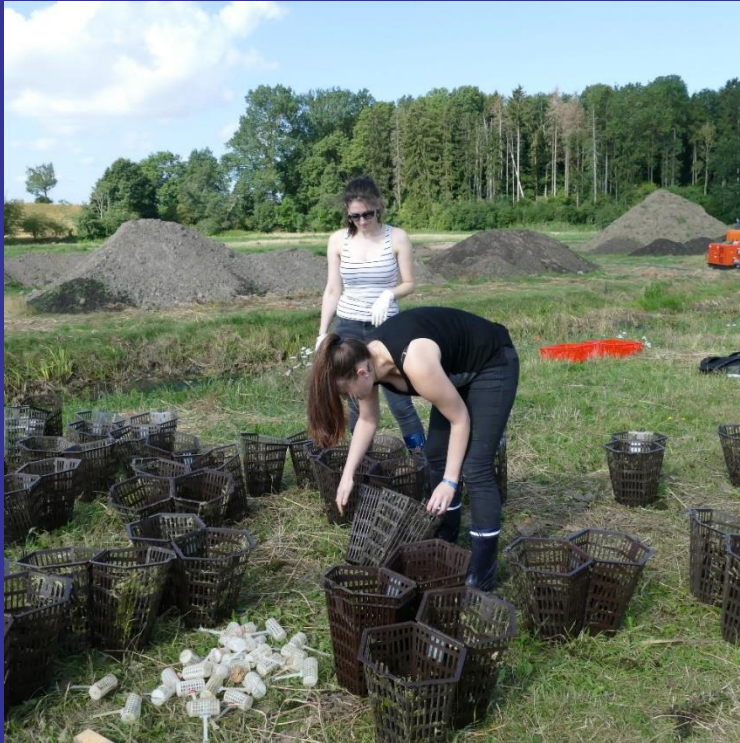
Biologische Begleitung
der Gewässerunterhaltung
durch BIOTA seit 2029



Monitoring der
Renaturierungsmaßnahmen
2014 und 2019



Flusskrebss-Monitoring mit Reusen



Ab 2001 zunächst
per Handfang

Ab 2012
jährlich mit
Krebsreusen
der Marke
„PIRAT“



Mit naturschutzfachlicher und
fischereilicher Genehmigung
vom LUNG, LALLF (MV 910)
und StALU





Die Entwicklung des Bestandes von *Astacus astacus* unter Berücksichtigung des Neozoen *Faxonius limosus* in der Barthe



„Ein Krebs macht noch keinen Sommer!“



Bedrohungen des Edelkrebs-Bestandes

Gewässerunterhaltung oder Krautung (StALU)

Verletzung /Tötung /Verenden im Mähgut außerhalb des Flusses

Landwirtschaft: Düngemittel und Pestizide

u.a. gebeiztes Getreide mit Neonikotinoiden (Insektiziden) versetzt

Begradigung/Melioration und Verbauung des Flusses

Erhöhung der Fließgeschwindigkeit, keine Durchgängigkeit des Gewässers

Eintiefung des Flussbettes

Keine Verbindung zur Flussaue, Wohnröhren oberhalb des Wasserpegels

Krebspest

Gefahr der Auslöschung des Bestandes nach Infektion innerhalb kürzester Zeit

Neozoen und Prädatoren

Andere Flusskrebsarten und räuberische Wirbeltiere (Fischotter, Waschbär, Aal, Zander)

Prädatoren – Räuber und natürliche Fressfeinde



Waschbär und Fischotter



Hecht Zander und Aal



Ein Mink bei einer Krebsmahlzeit in Redebas

Fraßspuren und Losungen



Landwirtschaftliche Praxis: Auswirkungen auf die Embryonalentwicklung von Flusskrebsen



Abb. 1: Aufnahme eines Eies von *Astacus astacus* bei einem Entwicklungsstatus von 95%

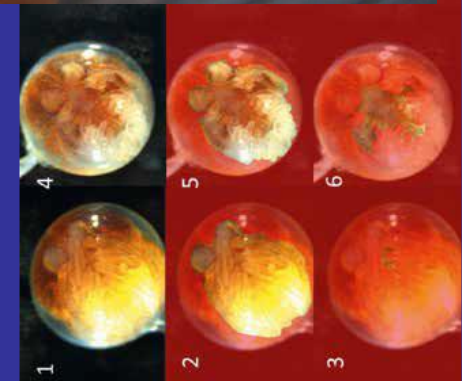


Abb. 2: Vergleich von Edelkrebs-Embryonen der Kontrollgruppen (links) mit Embryonen der höchsten Konzentration Terbuthylazin (rechts). In den Abschnitten 3 und 4 sind die Embryonen markiert und in den Abschnitten 5 und 6 die ventrale Seite, die nicht von Extremitäten bedeckt.

Neben der untersuchten Mortalität der Tiere stehen in dieser Arbeit vor allem die subletalen Wirkungen von Wirkstoffen auf die Reproduktion von Flusskrebsen im Fokus. Wie in den Ergebnissen beschrieben, haben Terbuthylazin und Diclofenac auf alle untersuchten Parameter negative Auswirkungen.

Krebspest – eine latente Gefahr für europäische Flusskrebse

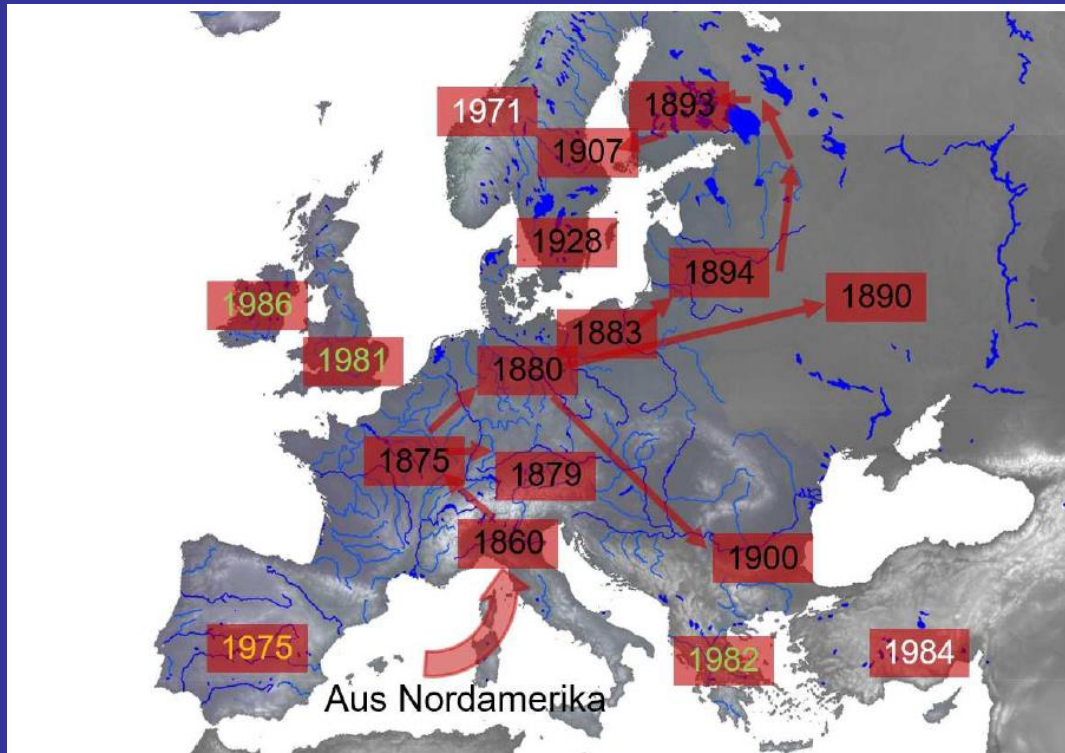
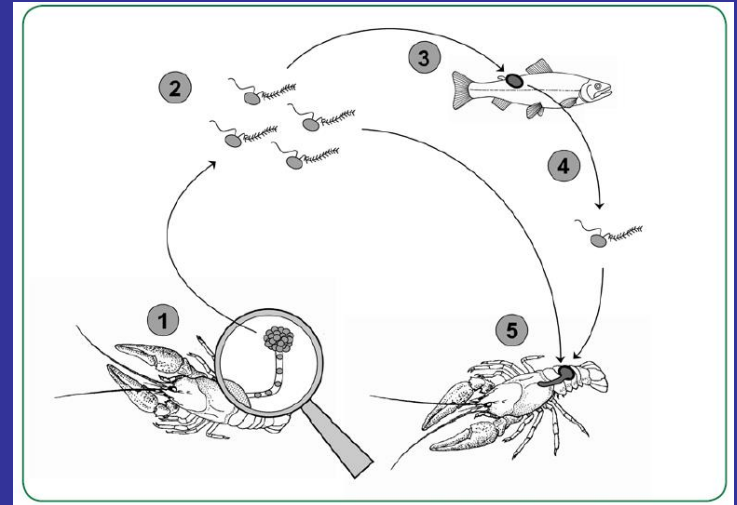


Abbildung 10: Ausbreitung von *A. astaci* in Europa aus Chucholl (2019) nach Angaben von Alderman (1996) und Souty-Grosset (2006). Schwarze Jahreszahlen = erste Infektionswelle ausgehend von Italien, grüne Jahreszahlen = spätere Ausbrüche nach Einführung von *P. leniusculus*, orange Jahreszahl = Ausbrüche nach der Einführung von *P. clarkii* und *P. leniusculus*, weiße Jahreszahlen = Ausbrüche ohne Erkenntnisse über Vektoren.

Einschleppung nach Europa wahrscheinlich aus Nordamerika um 1860 mit Krebsimporten!

Von der Weltnaturschutzunion IUCN als eine der 100 gefährlichsten invasiven hochpathogenen Spezies eingestuft!!



Fadenpilz (*Aphanomyces astaci*) befällt Gelenkhäute und zentrales Nervensystem



Zertifikat der Uni Koblenz-Landau (Dr. Anne Schrimpf):

Die nach molekulargenetischer Methode untersuchten Tiere der Art *Faxonius limosus* aus der Barthe sind gering mit dem Krebspesterreger (*Aphanomyces astaci*) infiziert!

Dies ist typisch für eine amerikanische Art, die den Erreger einkapseln und somit dessen Ausbreitung im Körper verhindern kann. Das Ausmaß der Infizierung ist aber auch für eine amerikanische Art sehr gering.



Ines Martin
Deutsches Meeresmuseum
Museum für Meereskunde und Fischerei -
Aquarium
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Katharinenberg 14 - 20
18439 Stralsund

Dr. Anne Schrimpf
Institut für Umweltwissenschaften
Universität Koblenz-Landau
Fortstraße 7
D-76829 Landau
GERMANY
Tel.: +49 6341 280-31349
Schrimpf@uni-landau.de

25.11.2019

Nachweis des Krebspesterreger mittels molekulargenetischer Methode

Sehr geehrte Frau Martin,

wir haben drei von den 32 Kamberkrebsen (*Faxonius limosus*) aus der Barthe mittels molekulargenetischer Methode positiv auf den Erreger der Krebspest (*Aphanomyces astaci*) getestet.

Wir haben von jedem der insgesamt 32 Kamberkrebsse spezifische Körperstücke (Uropoden, weiche Abdominalkutikula, Beingelenk) herausgeschnitten und von diesen die DNA extrahiert. Untersuchungen ergaben, dass bei infizierten Flusskrebsen der Erreger der Krebspest (bzw. deren DNA) bei über 80% der untersuchten Individuen auf diesen Stücken zu detektieren ist, eine Unterschätzung des Infizierungsgrades ist daher möglich. Die im Anschluss durchgeführte real-time PCR (verändert nach Vrålstad et al. 2009) ergab einen positiven Befund bei 3 der 32 Kamberkrebsse aus der Barthe (250919).

Die real-time PCR erlaubt eine relative Quantifizierung. Die drei Kamberkrebsse waren leicht mit dem Krebspesterreger infiziert.

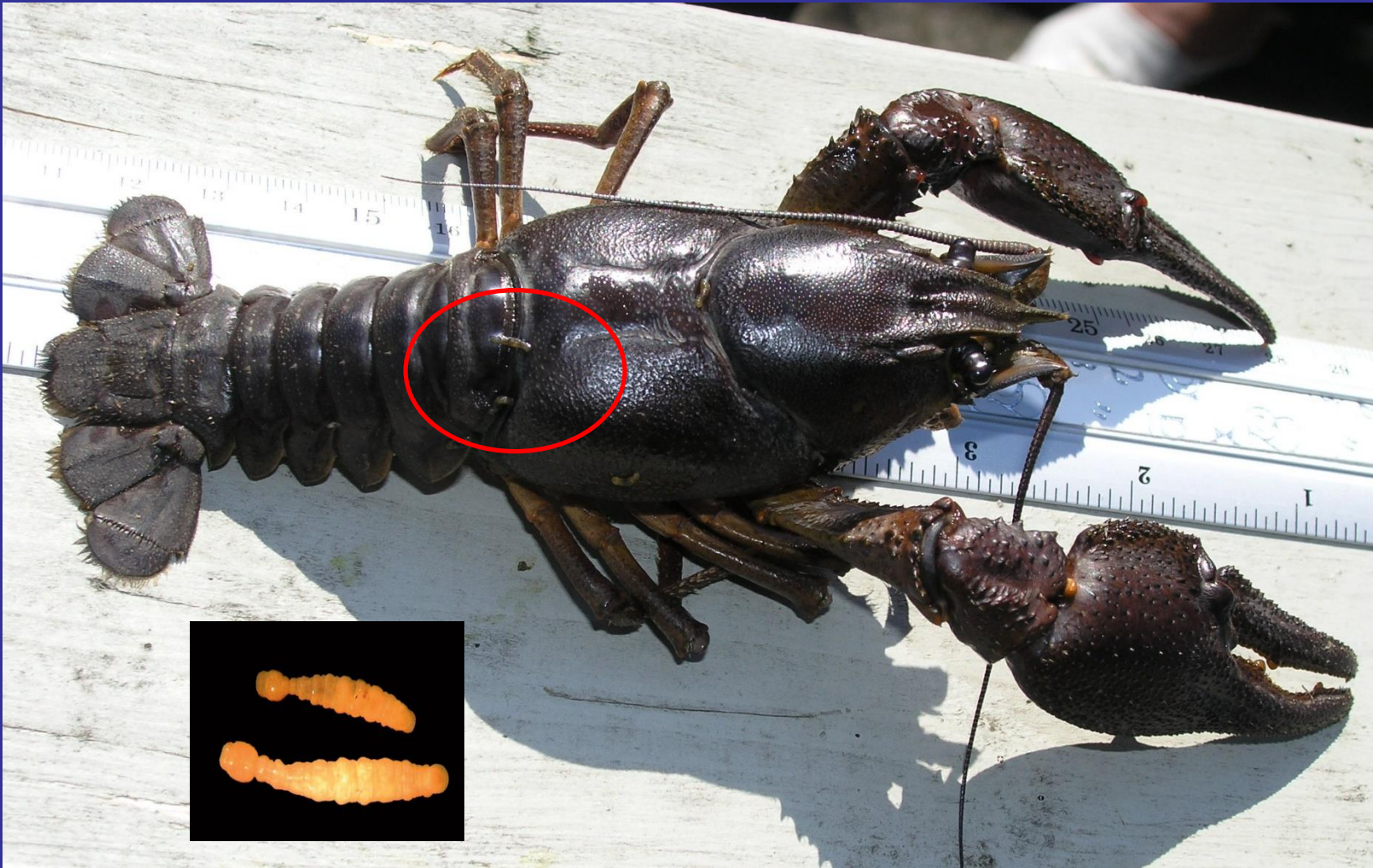
Zusammenfassend sind die untersuchten Tiere gering mit *A. astaci* infiziert (geringe Infizierung der Tiere). Dies ist typisch für eine amerikanische Art, die den Erreger einkapseln und somit dessen Ausbreitung im Körper verhindern kann. Das Ausmaß der Infizierung (3 von 32 Individuen) ist auch für eine amerikanische Art sehr gering.

Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.

Mit freundlichen Grüßen

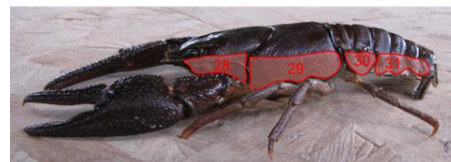
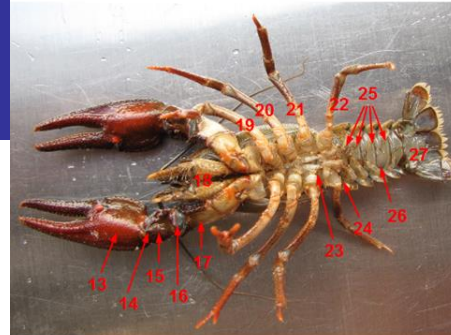
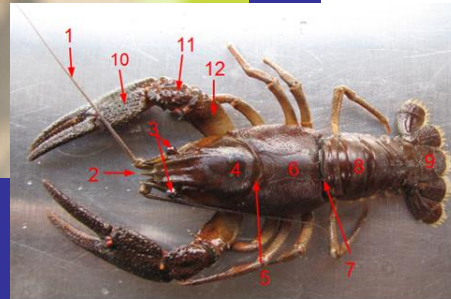
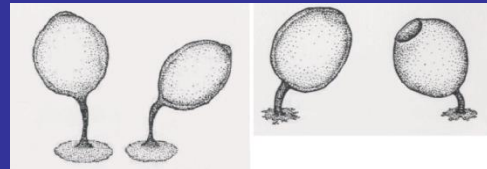
Anne Schrimpf

Krebsegel (*Branchiobdella parasita*)- Barthe als Hotspot in MV



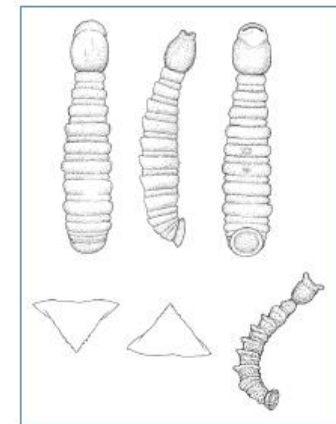
Uwe Jung (2013) : Rote Liste der Egel und Krebsegel MV

„Ein kleines Verbreitungszentrum, wenn man überhaupt davon sprechen kann, ist das Einzugsgebiet der Barthe, das 1999 gutachterlich aufgenommen wurde (ZETTLER 1999a), in dem *Astacus astacus* verbreitet und durchaus noch häufig ist.“



Die präferierten Haftloci und Besiedlungsdichten von *Branchiobdella parasita* auf *Astacus astacus* im Mittellauf der Barthe sowie in der Krebszuchtanlage „Krebstgarten Basthorst“

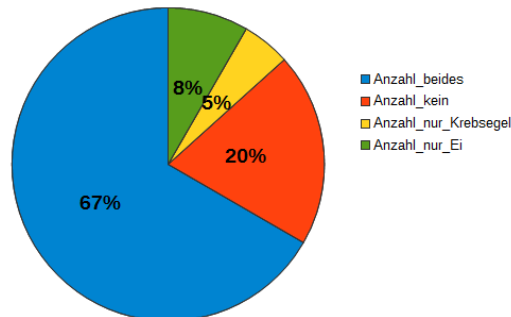
Bachelorarbeit im Studiengang „Landschaftsnutzung und Naturschutz“ (B.Sc.)
Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
In Kooperation mit dem Meeresmuseum Stralsund
und dem Krebstgarten Basthorst (WARNOW WILDLIFE)



Verfasst von Jella Schnirch
(Matrikel-Nr.: 13208641)
Vorgelegt am 19.10.2016

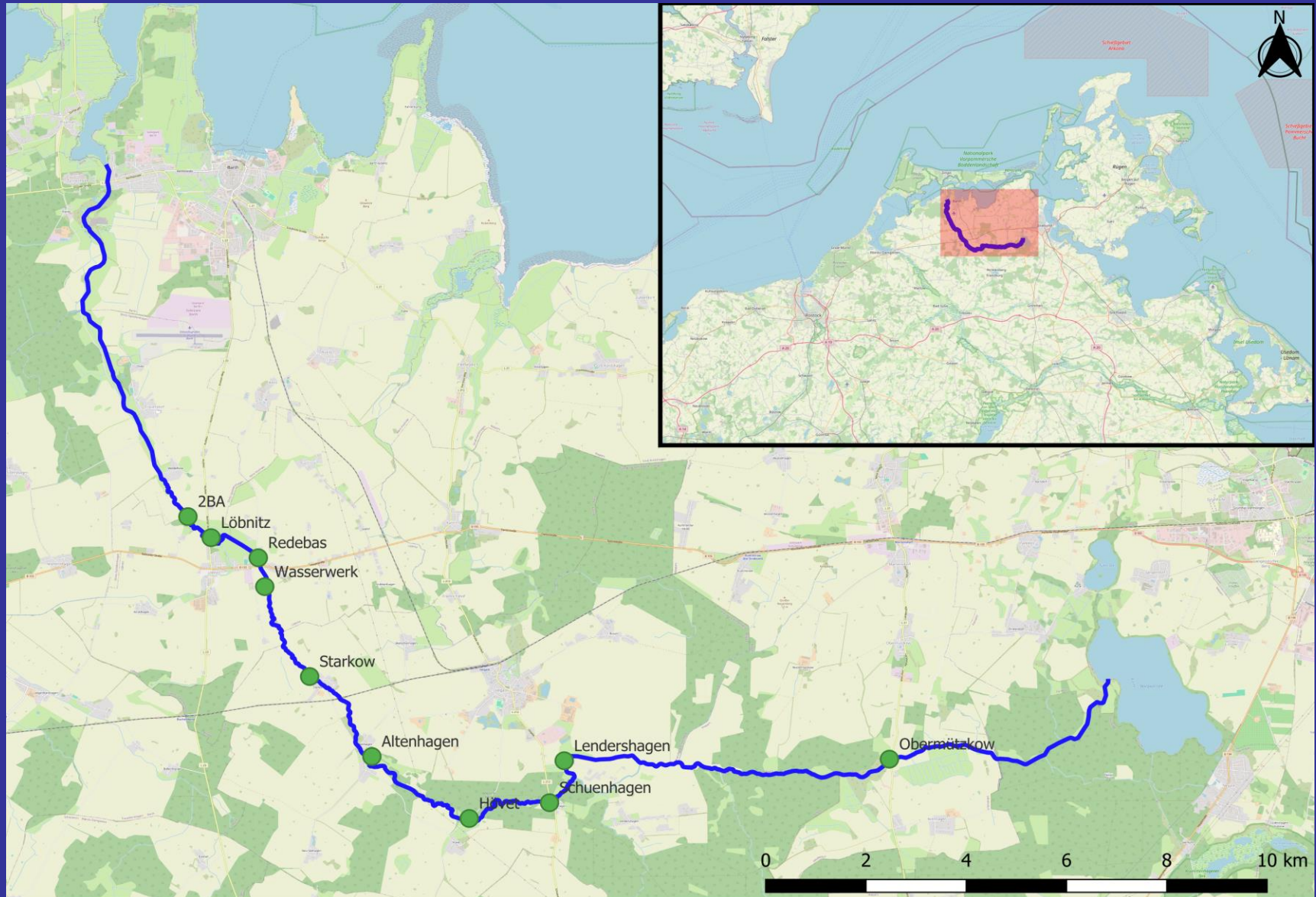
1. Gutachterin: Prof. Dr. Antje Stöckmann (HNEE)
2. Gutachterin: Dipl.-Biol. Ines Martin (Meeresmuseum Stralsund)

Edelkrebse mit Branchiobdellidenesatz insgesamt (Prozent)



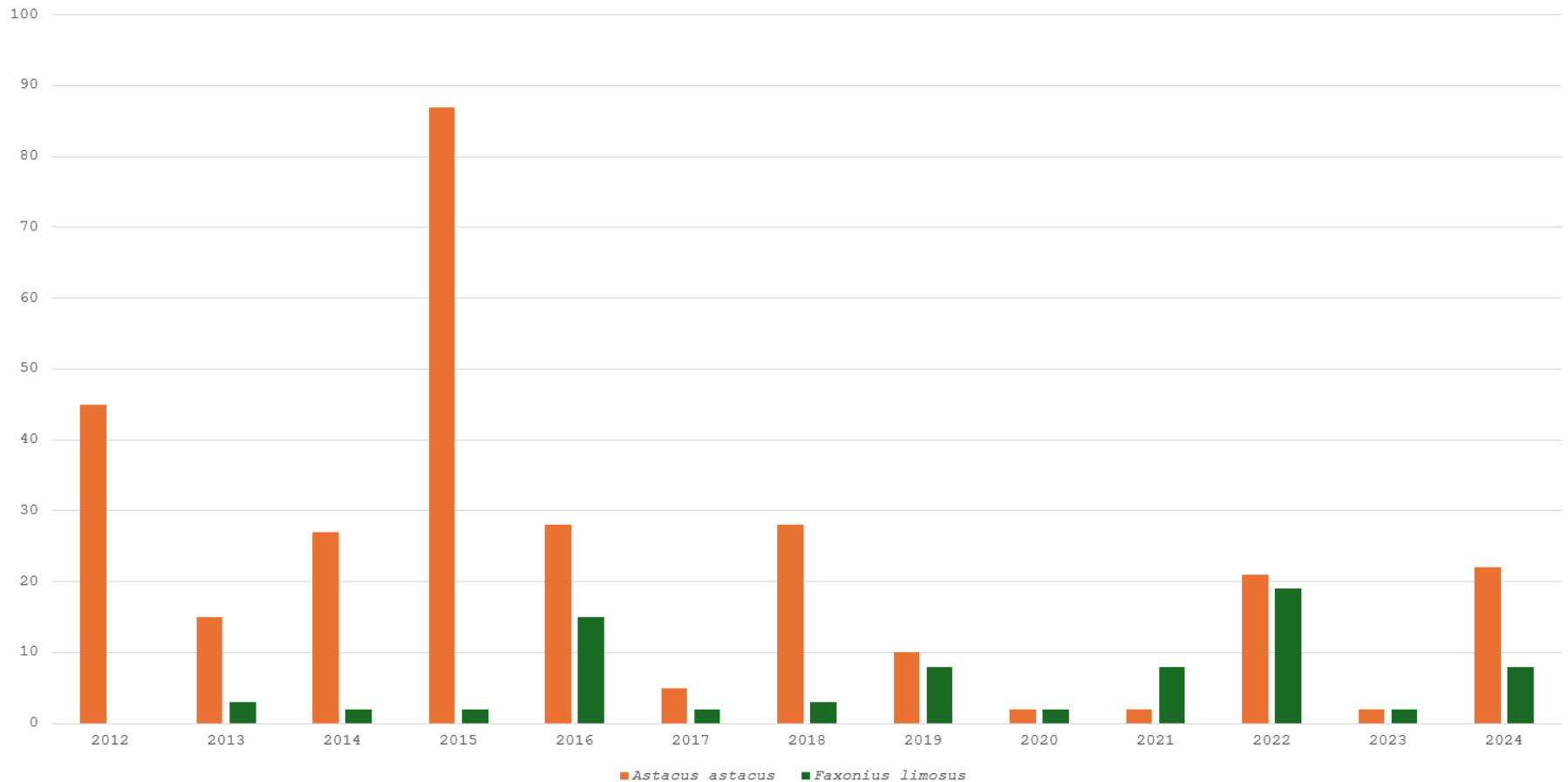
Monatliche Beprobungsintensität pro Probestelle und Jahr

Probennahme seit 2012 mit wenigen Reusen – seit 2015 intensiver

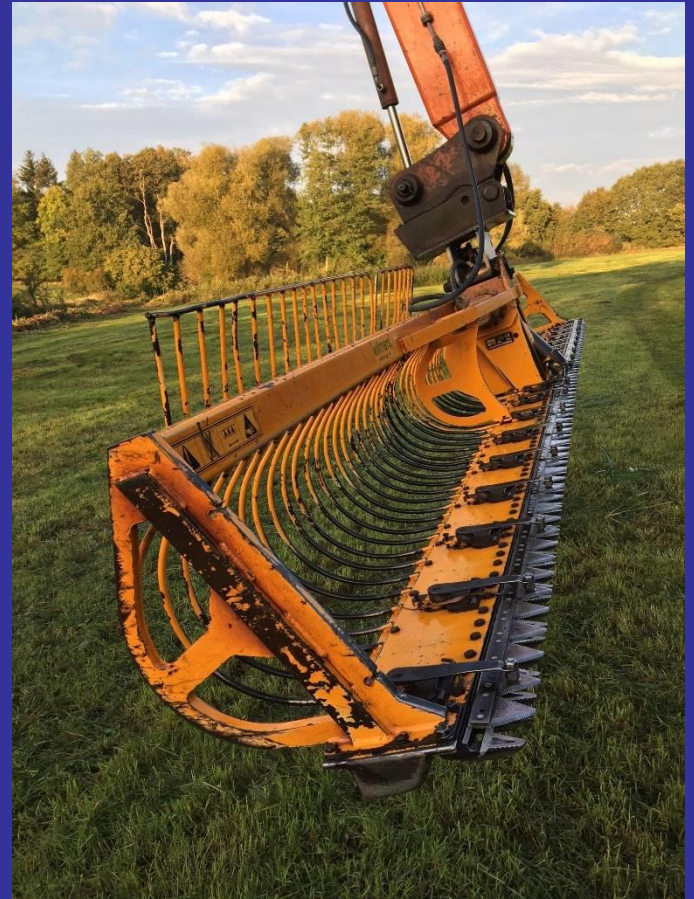


Ergebnisse Reusenfänge 2012 bis 2024

Räusenfänge der Jahre 2012-2024



Gewässerunterhaltung



Auswirkungen der maschinellen Gewässerunterhaltungsmaßnahmen auf ausgewählte aquatische Lebensgemeinschaften unter besonderer Berücksichtigung der Flusskrebsbestände in der mittleren Barthe“



Monitoring Edel- und Kamberkrebse sowie Beifang Muscheln und Fische



Eiertragendes Weibchen unter den Ketten des Baggers verendet



Bsc. Kim Schwarz
TH Bingen (2017)



Bachelorarbeit
Lea Tellbüscher (2021):

Einflüsse verschiedener Unterhaltungsmaßnahmen auf die Flusskrebbsbestände der Arten *Astacus astacus* und *Faxonius limosus* im Fließgewässer Barthe in Mecklenburg-Vorpommern

Forum zum Thema
**«Unsere
bekannten
unbekannten
Flusskrebse»**

Dieses Programm erwartet Sie:

DO 23.9.
Abend
Öffentlicher Vortrag zum Thema

FR 24.9.
Morgen
Fachvorträge
Nachmittag
Führung Wildnispark Langenberg,
Langnau am Albis, Zürich
Abend
GV Forum Flusskrebse mit
anschliessendem Abendessen

SA 25.9.
Morgen
Fachvorträge
Nachmittag
Fachvorträge
Abend
Grillplausch mit anschliessender Krebsbraterei

SO 26.9.
Morgen
Zwei Fachvorträge - Besuch bei UMAMI –
Microgreens aus dem Herzen der Stadt Zürich
(www.eat-umami.ch)
Nachmittag
Ende der Veranstaltung

Wettere Infos ab Herbst 2020:
www.igfischer.ch & www.forum-flusskrebse.org
Anfragen / Auskunft per Mail:
Rolf Schatz, Präsident IG DNF, schatz@igfischer.ch

Save the date
**10. Internationales
Flusskrebse
Forum**
**23. bis 26.
September 2021**
Langnau am Albis - Zürich - Schweiz

Reservieren Sie bitte rechtzeitig Ihre Übernachtungen.
Hier einige Möglichkeiten:
• Jugendherberge Wollishofen, Zürich,
www.youthhostel.ch/de/hotels/zurich
• Hotel IBIS Adliswil, www.ibis-zurich.ch
• Hotel Sedartis, Thalwil, www.sedartis.ch
• Hotel Belvoir, Rüschlikon, www.hotel-belvoir.ch

Organisation: **Dä Neu Fischer**
Kü für nachhaltige Fischerei





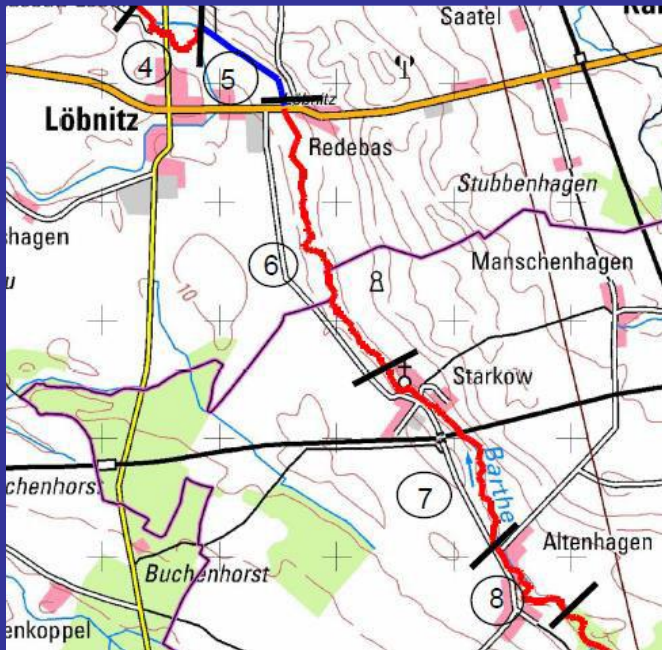
Die Naturschutzfachliche Begleitung der Gewässer- Unterhaltung der Barthe

Seit 2019 im Frühsommer
und Herbst an 18 Stationen

Nachweise geschützter Arten:

Amphibien, Fische
und Wirbellose
v.a. Muscheln und Edelkrebse!
und weiterer Arten

Seit 2019 finanziert
vom StALU Vorpommern



Auftragnehmer: Biota = Institut
für ökologische Forschung und
Planung in Bützow



**Naturschutzfachliche Begleitung
der Gewässer-Unterhaltung der Barthe
zwischen Endinger Bruch/Obermützkow
und Löbnitz/Wobbelkow (ca. 25 km!)**



Studentische Hilfe aus dem Deutschen Meeresmuseum



Naturschutzfachliche Begleitung der Gewässerunterhaltung

„Ausbeute“ Flusskrebse im Frühjahrs- und Herbstmonitoring

Naturschutzfachliche Begleitung von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen an der Barthe im September/ Oktober 2024



Förderprojekt:

hang mit dem na

Dieses FIZ40 wird in Rahmen des Entwicklungsprogramms für den Südlichen Ozean (Medienkennung: 2014-0020) erstellt.

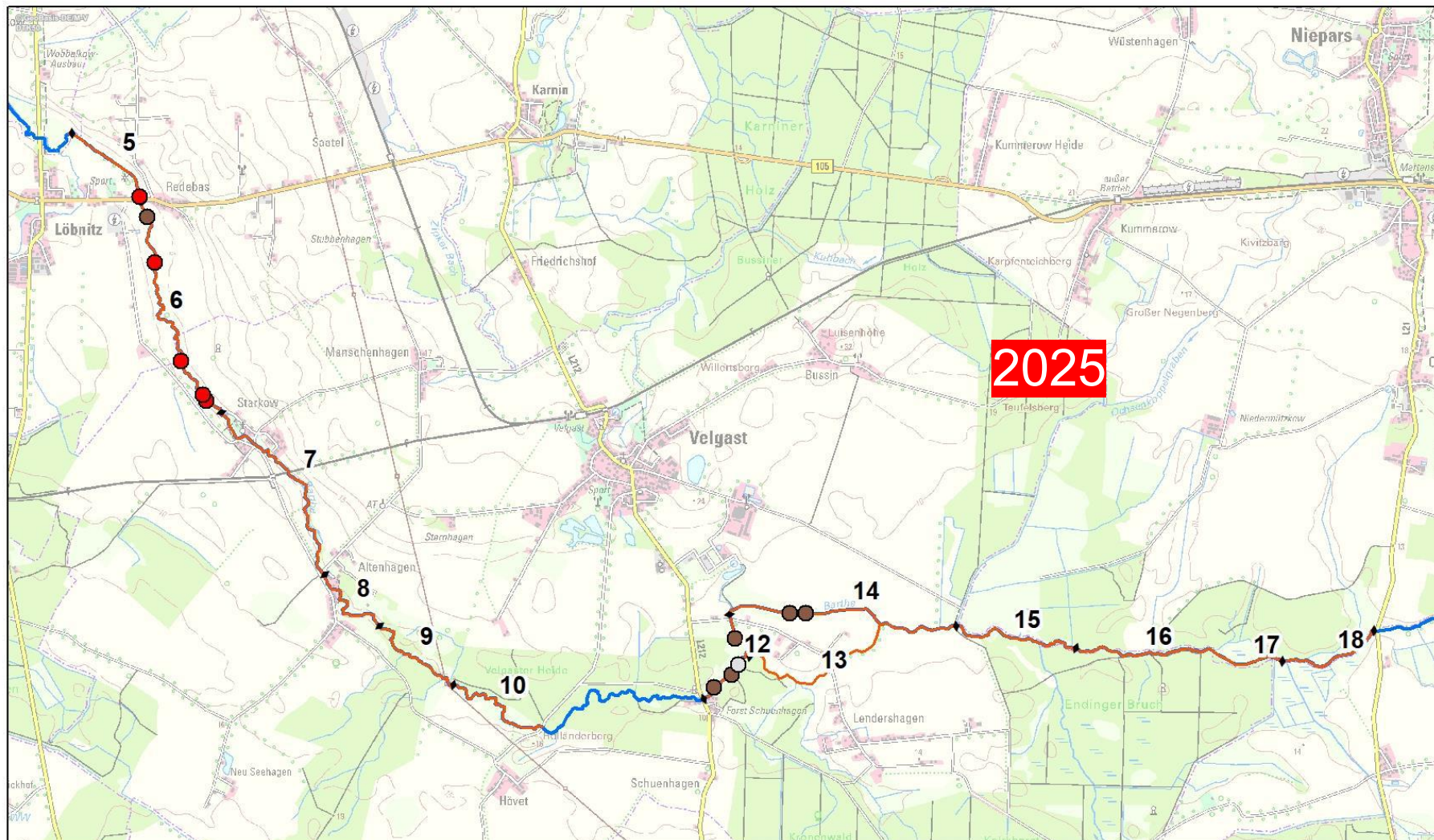
100% 90% 80% 70% 60% 50% 40% 30% 20% 10% 0%



Bezeichnung:	Naturschutzfachliche Begleitung von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen an der Barthe
Aufgabe:	Begleitung von Unterhaltungsmaßnahmen an ausgewählten Gewässerabschnitten der Barthe sowie der anschließenden Auswertung der Erhebungen
Ziel:	die Erhaltung bzw. Verbesserung der biologischen Gewässergüte sowie das Management beim Umgang mit Räum- und Krautgut
Methodik:	parallele Begleitung der Unterhaltungsmaßnahme und Bergung sowie Umsetzung insbesondere geschützter Taxa mittels Sichtbeobachtung und Aufnahme des Brautgutes
Untersuchungszeitraum:	2. Krautgut: 23.09. bis 24.10.2024
Untersuchungsgebiet:	Barthe im Landkreis Vorpommern-Rügen Renaturierung Löbnitz (Abschnitt 5) Redebas bis Starkow (Abschnitt 6) Starkow bis Altenhagen (Abschnitt 7) Altenhagen bis Hövet (Abschnitte 8, 9, 10) Schuenhagen bis Obermützkwow (Abschnitte 12, 14, 15, 17, 18) Faula Barthe bei Lendershagen (Abschnitt 13)



Jahr	Zeitraum	Edelkrebse (Astacus astacus)	Kamberkrebs e (Faxonius limosus)
2019	03.07. -15.07.	17	74
2019	03.09.-16.10.	58	47
2020	6.07.-10.07.	9	52
2020	28.09.-15.10.	10	89
2021	14.07.-11.8.	2 (!)	9
2021	04.10.-19.10.	25	25
2022	04.07.-8.07.22	4	30
2022	04.10.-21.10.	2	21
2023	11.07-17.07.	2	44
2023	04.10-19.10.	3	13
2024	01.07.-12.07.	0 (!)	5
2024	20.09.-24.10.	5	18
2025	23.06.-4.07.	3	42
2025	22.09.-30.10.	9	59



- Edelkrebs (*Astacus astacus*)
- Gemeine Malermuschel (*Unio pictorum*)
- Gemeine Teichmuschel (*Anodonta anatina*)
- ◆ Krautungsabschnitte Barthe

Maßstab:

0 500 1.000 2.000
Meter



Kartengrundlage:

GeoBasis-DE/M-V 2024



Naturschutzfachliche Begleitung der Gewässerunterhaltung „Ausbeute“ an Flusskrebse im Mähgut



Renaturierung der Barthe

1. BA (2014) StALU VR

Verrohrung der Barthe bei Redebas
Monitoring durch Fa. Berger Potsdam

Viele Großmuscheln und Krebse (!)
umgesetzt in andere Barthe-Bereiche



Renaturierung der Barthe durch das StALU Vorpommern 2019 (2. BA - rund 1,4 km)



Monitoring der Renaturierung Barthe im 2. BA zwischen Redebas und Wobbelkow 2019 Monitoring durch Fa. PfaU Marlow und das DMM





Auch Fische,
aber vor allem
viele Großmuscheln
und Edelkrebse
wurden
in den 1. BA
bei Redebas
umgesiedelt



93 Edelkrebse!



Schwerwiegende Gewässerverunreinigung in der Barthe

Havarie im Gülle-/Regenwassersystem bei Velgast (Oktober 2020)



Abfluss von
Gülle und
Schadstoffen
aus einem
Behandlungs-
becken eines
Landwirt-
schaftsbetrieb
über den
Vorfluter-
graben 2510
in die Barthe



STRALSUND



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831 206 756
Leserservice: 0381/20 303 015
Anzeigen: 0381/20 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Riek Meike
rik.meike@salzseezeitung.de

Ein Muss für Winter-Grill-Fans

Bei dem derzeitigen kühlen Temperaturniveau werden sich wohl nur die absoluten Grillfans in den Abendstunden ein leckeres Steak zubereiten. Doch es gibt eine Alternative, die sich momentan immer größerer Beliebtheit erfreut. Dabei ist es – um es genau zu nehmen – eine Zubereitungsart, die es bereits seit vielen Jahrhunderten gibt. Alltags in unseren Privatsphären haben sich in den letzten Monaten viele Kumpels einen „Dutch Oven“ angeschafft. Dieser gasdichte „Topf“ stammt ursprünglich aus den Niederlanden. Verwendet wurde er unter diesem Namen in den USA und Australien bereits seit dem 18. Jahrhundert. Das Feuerholz befindet sich nicht einfach in die Mitte des Pottens oder auf glühende Ritzeleins gesteckt, das auch auf den Deckel gelegt wird. Dann heißt es Geduld haben. Nach drei bis vier Stunden sind die verschiedensten Fleischvariationen dann umarmendlich zart fertig. Delizios ein wahrer Genußmoment. Und von Holzwursten bis Pulled Pork kann man in dem „Dutch Oven“ nahezu alles zubereiten. Ich helfe. Sie kommen schon bald in den Handel!

GESICHT DES TAGES



Ehrenamtliches Engagement ist Annette Klinger aus Malschke wichtig. Die Seniorin war bis zum Sommer vergangenen Jahres Vorsitzende des Wolgaster Fördervereins St. Febr. „Mit dem Förderverein haben wir schon allerhand bewirkt“, sagt die gelernte Krankenschwester, die in Wolgast als Schichtschwesternin gearbeitet hat. Außerdem ist sie aktiv im Umweltkreis mit, in dem Riek Meike leitet.

Von Stephan Pundt

Stralsund/Wolgast. Der Edelkrebs stirbt in Vorpommern-Rügen langsam aus. Zu diesem düsteren Fakt kommt die Forscherin Ina Martin, Koordinatorin für Krebse am Deutschen Meeresmuseum in Stralsund. Jedes Jahr legt die 62-Jährige in der Barth'schen Kasse an beiden Meeresküsten ein um die Entwicklung des Flusskrebses zu beobachten. „2015 war die Anzahl mit 95 gefangenen Tieren noch so hoch, dass man statistisch von einem Edelkrebs pro Meter Flusskilometer sprechen konnte“, sagt sie. „Inzwischen sind es nur noch zwei bis drei pro Kilometer“. Besonders dramatisch sieht es um die Population nahe Wolgast. Laut Biologen hatte es dort noch einer Havarie im Jahr 2020 gar keine Chance mehr gegeben.

Damals flossen von einem landwirtschaftlichen Betrieb bei Wolgast große Mengen Klärschlamm in den kleinen Fluss. Durch diese Umweltkatastrophe wurde der Lebensraum der bedrohten Tiere und vieler weiterer Flussbewohner stark verschmutzt. Bis zu diesem Zeitpunkt galt das Biotope als das bedeutendste Vorkommen des Edelkrebses in einem Fließgewässer in Norddeutschland.

Heute kann man davon nicht mehr sprechen. Nach der Havarie hatte das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt in Vorpommern-Rügen (Stalut) das Institut für Ökologische Forschung und Planung (IÖP) beauftragt, die Auswirkungen der Verschmutzungen auf die Barthe zu untersuchen. Das Ergebnis des Gutachtens im Jahr 2021 – also ein Jahr nach der Havarie – war dramatisch: Das Gewässer bekam die schlechteste Note in der ökologischen Zustandsklasse. Kein Wunder also, dass Forscherin Martin kaum noch einen Krebs findet. Laut ihrem Schreiben von Jan. 2022: „Derzeit ist die Population der Flusskrebsen in Wolgast fast vollständig verschwunden.“

Nach Gülle-Havarie: Kaum noch Edelkrebse in der Barthe

Einst lebten in dem Fluss bei Velgast die meisten Edelkrebse Norddeutschlands / Nach einer Havarie flossen 2020 Gülle und Klärschlamm hinein – bis heute hat sich der Fluss nicht erholt



Ein Edelkrebs. Von diesen bedrohten Tieren gibt es nur noch wenige in der Barthe.

FOTO: (1) PUNDT



Ina Martin kontrolliert eine Rasse, mit der sie die Population der Edelkrebse in der Barthe beobachtet.

„Ob der Edelkrebs noch bis 2027 durchhält, ist mehr als fraglich.“

Ina Martin
Koordinatorin für Krebse am
Deutschen Meeresmuseum zur
deutschen
Nachwahrung der EU-
Wasserrichtlinien

Ihm geht es, scheint unklar. Auch dieses Januar stand die Anlage unter Wasser, wieder könnte die durch Schmutzwasser in die Barthe gelangt sein.

So ein Szenario hatte das Institut für Ökologische Forschung und Planung prognostiziert. So seien



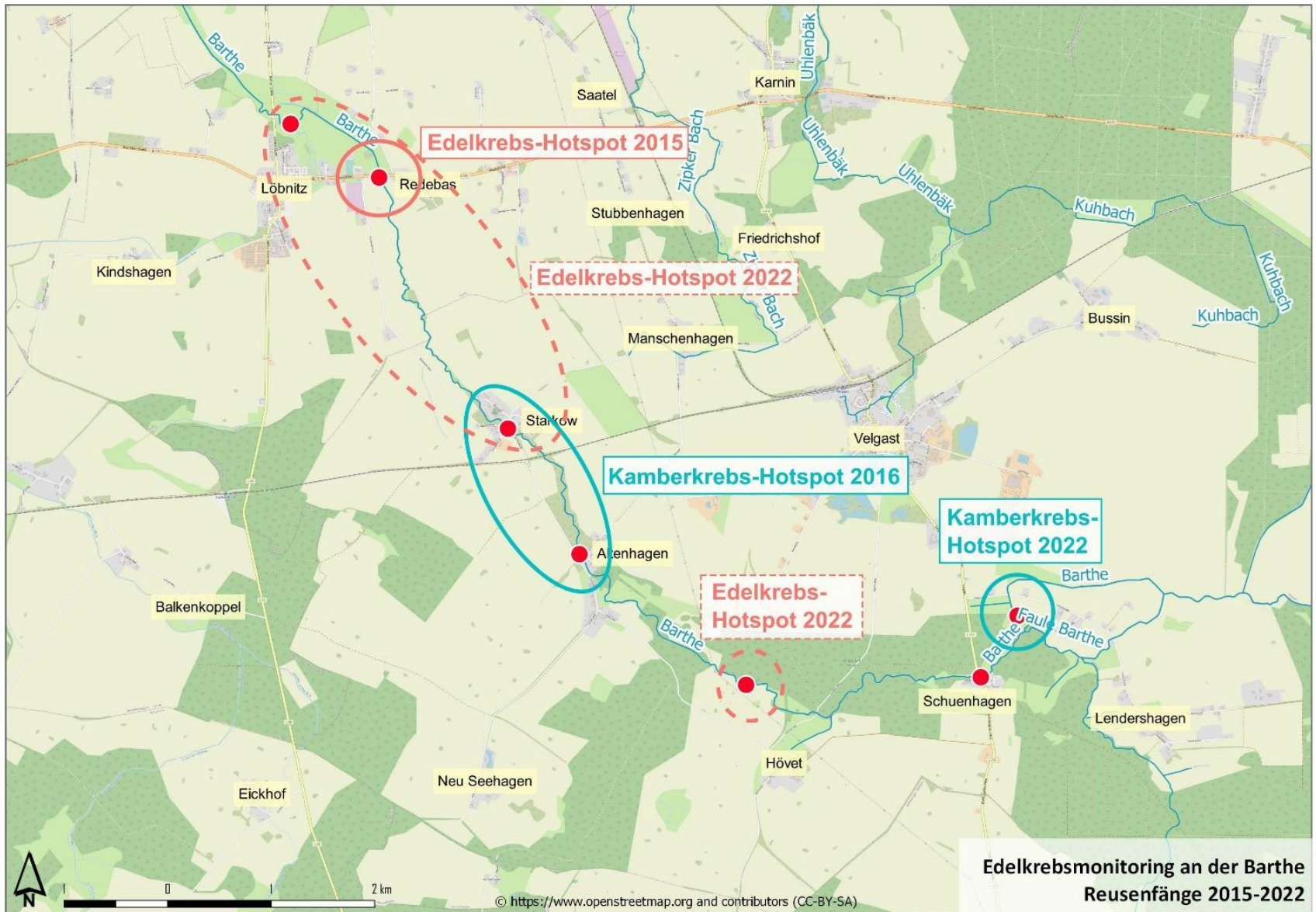
Bild von der verschmutzten Barthe im Jahr 2020. Damals flossen große Mengen Gülle und Klärschlamm in den kleinen Fluss.

FOTO:
STEPHAN PUNDT

Pilotprojekt gewagt
Wie sich Erzieher auf
„Systemsprenger“
vorbereiten. Seite 12



Flusskrebs-Hotspots an der Barthe



Edelkrebsmonitoring an der Barthe
Reusenfänge 2015-2022

Ergebnisse Flusskrebs-Monitoring 2012 - 2024



Edelkrebs:

- Negativtrend der Population hält an
- Leichte Erholung nach Havarie 2020 auf niedrigem Niveau

Kamberskreb:

- im gesamten Flusslauf verbreitet
- nach der Havarie etwas rückläufig
- bisher kein Ausbruch der Krebspest

Wie geht es weiter? Übergabe an die Jungen Forscher*innen?





Bewusstsein schaffen und „Werben“ für den Edelkrebs



Sternkreiszeichen

Krebs



Danke für Ihre
Aufmerksamkeit !!!

